



ff. 11.

Signatus Stoll - Wern.  
yc 21.

Das  
**Banſe**  
 und  
**Kleinwegiſche**  
**Sochzeitfeſt**  
 feierte voll Vergnügen  
**Des Brautpaars**  
 getreuer Bruder  
**Johann Ernſt Banſe.**

---

Großwerther den 17. Jun. 1755.

AK



**D**u, der der Vorsicht weise Wege  
Mir stets zufriednem Dank verehrt,  
Jetzt wird in Dir die Flamme rege,  
Die Ehrfurchtsvoll Dein Herz durchfährt.  
Du siehst und kennst, in Deinem Glücke,  
Geheime Fügung vom Geschicke,  
Und wählst nach der Vorsicht Plan.  
Kein blindes Ungefahr, kein Hirnisch falscher Güter,  
Kein eitler Unbestand verblendeter Gemüther  
Ist was Dein Wünschen rühren kann.

**D**u liebest, wie ein Weiser liebet,  
Dem nie, was er gewollt, geruht;  
Der eh der Wünsche Ziel verschiebet,  
Als über Wechselglück sich freut.  
Er liebt erst wenn er überleget,  
Denn ist's, wenn siegend ihn beweget  
Die Lust, die keinen Eckel kennt:  
So liebest Du den Freund geprüft durch lange Zeiten,  
So geht in Dir auch auf die Blut der Zärtlichkeiten  
Die Keusch für Deine Gattin brennt.

**K**omm führe selbst bey meinen Pflichten,  
Zu Deinem Lobe mir den Kiel;  
Komm lehre Du ein Lied mich dichten,  
Ein würdig Lied für Dein Gefühl.  
Gefälle Dir nur bey Deiner Feyer,  
Der schwache Ton der blöden Leyer,  
So mag umsonst der Tadler schreihn,  
Noch nie hab ich gestrebt durch unnachahmlich Singen  
Den Beyfall aller Welt gebietheiß zu erzwingen,  
Um einst durch Dichten groß zu seyn.

**S**eyn, Bruder, mein! auf meinen Saiten,  
Erböt der Freude bloß ein Lied  
Für die, und nicht für Ewigkeiten,  
Ist meiner Muse Kunst bemüht;  
Ein anderer mag mit stärckern Schwingen  
Zur Dichtkunst innern Tempel dringen,  
Und wie sein Held unsterblich seyn.  
Mein Lied soll sich vom Glück der Liebe nicht entfernen.  
Mir seys genug die Kunst, die leichte Kunst zu lernen  
Den Zärtlichen ein Lied zu weihn.

**I**a Dein und Deiner Gattin Liebe  
Ist würdig, daß man sie besingt,  
Und daß aus innern zartem Triebe  
Die Dichtkunst ihr ein Opfer bringt.  
Nicht bloß der Reiz von Eurer Jugend,  
Nicht feiner Witz und leichte Tugend  
Schließt Eures Ruhmes Gränzen ein;  
Mein! auch die Frömmigkeit, die Sanftmuth Eurer Seelen  
Die holde Freundlichkeit der Grund von Eurem Wählen  
Sind werth der Dichtkunst Stoff zu seyn.

**S**elig, wer sich solcher Güter

Mit Recht, wie Ihr, zu rühmen weiß.  
Sie sind der Ehen sichere Hüther  
Und dieses Bundes ewiger Preis;  
Sie lassen selbst nach späten Jahren,  
Euch noch das seltne Lob erfahren  
Das Lob der feinen Zärtlichkeit;  
Aus diesem Quell fließt Euch Vergnügen um Vergnügen,  
Kein Unfall trübet Ihr und nie wird er versiegen  
Im raubbegiergem Meer der Zeit.

**S**iehet dann, Theure, Eures Lebens,

Nehmt aus Euch selbst was Euch erfreut!  
Die Vorsicht hat auf Euch vergebens  
Nicht so viel Segen ausgestreut.  
Lebt allen Zärtlichen zur Ehre,  
Daß man von Eurer Liebe höre  
Was wahrer Freunde Lust erregt.  
Eist zur Umarmung hin beglückt Vertraute Beyde!  
Mein Euch ergebnes Herz wallt froh bey Eurer Freude  
Und bleibt Euch treu so lang es schlägt.



10.0292

30. Nov. 1992

78 M 387



50

148 = Handschrift  
258 = "

11x

Rehov

2  
28





Das

# Banſe

und

nwegiſche

ochzeitfeſt

arte voll Vergnügen

Brautpaars

getreuer Bruder

nn Genſt Banſe.

ther den 17. Jun. 1755.

A4

